

Dieses Blatt erscheint  
Dienstags u. Freitags  
und kostet vierteljähr-  
lich 10 Ngr., wofür es  
durch alle Postanstal-  
ten und Buchhandlun-  
gen zu beziehen ist.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate allen Art  
werden mit 6 Pfenn-  
igen für die dreimal  
gespaltene Zeile  
berechnet und in allen  
Expeditionen dieser  
Zeitung angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## An die Leser.

Verhältnisse, deren nähere Auseinandersetzung die geehrten Leser schwerlich interessieren würde, haben mich veranlaßt, die seither von mir geführte Redaction der Weiß.-Ztg. nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit dem Herrn Verleger am heutigen Tage niederzulegen. Ich scheide damit aus einem Kreise, der mir lieb und werth geworden, mit welchem eine mehrjährige literarische Thätigkeit in guten und bösen Tagen mich eng verbunden hatte. Vielfache Beweise ehrenden Vertrauens und persönlicher Zuneigung sind mir während jener Zeit von den verschiedensten Seiten zu Theil geworden, und haben mich frohen Muthes die Bitterkeiten und Anfechtungen ertragen lassen, welche von einer journalistischen Thätigkeit namentlich in der Gegenwart unzertrennlich sind. Es ist mir Bedürfnis, für jenes Vertrauen, für jene Zuneigung hier beim Abschiede den wärmsten und innigsten Dank auszusprechen, und daran die Bitte um Bewahrung eines freundlichen Andenkens auch für die Zukunft zu knüpfen. Dresden, 30. Juni 1850.

Dr. Julius Schladebach.

Mit der heutigen ersten Nummer des neuen Quartals übernehme ich, nachdem Herr Dr. J. Schladebach auf meinen Wunsch die Redaction niedergelegt, die fernere Führung und Redaction der Weißeritz-Zeitung. Mehrere anerkannt tüchtige Correspondenten werden mich in dem Streben unterstützen, stets die neuesten und interessantesten Begebenheiten und Mittheilungen aus unserm engern Vaterlande sowohl, wie die übrigen politischen Ereignisse den Lesern der Weißeritz-Zeitung vorzuführen. Nicht minder werde ich Sorge tragen, fernerhin leitende politische und nichtpolitische, gemeinnützige, landwirthschaftliche, belehrende und unterhaltende Artikel in mannigfacher Abwechslung zu geben. Ich empfehle das Blatt hiermit dem ferneren Wohlwollen seiner geehrten Leser auf das Angelegentlichste.

Dippoldiswalde, den 1. Juli 1850.

Carl Jehne.

## Aus dem Vaterlande.

Dresden, 28. Juni. An die Volksschullehrer des hiesigen Kreisdirectionsbezirks ist jüngst durch die betreffenden Ephoren in Folge mehrfach geschehener Anzeige ein Kreisdirections-erlaß ziemlich ernsten Inhalts ergangen. Es werden darin mancherlei Beschuldigungen wegen unmoralischen Verhaltens und ungenügender Erfüllung ihrer Berufspflicht gegen die Lehrer erhoben, namentlich aber wird ihnen schuld gegeben, daß sie „Sympathien für die sogenannten Freien Gemeinden, welche sich hier und da zu bilden scheinen, und die dabei die Religion zum Deckmantel politischer Zwecke wählen“, an den Tag gelegt hätten; es wird dabei darauf hingewiesen, wie sehr die Lehrer dadurch ihre Würde als evangelische Volksschullehrer in Frage stellten. Zugleich ergeht an die Ephoren die Anweisung, derartige Erscheinungen mit Sorgfalt und Strenge zu überwachen und die Lehrer zu bedeuten, daß sich die Behörde verpflichtet fühlen müsse, gegen diejenigen Lehrer, welche sich in der einen oder andern Beziehung etwas zu Schulden kommen lassen, mit unnachsichtlicher Strenge zu verfahren. Ob eine gleiche Ermahnung auch in den andern Kreisdirectionsbezirken rückfichtlich der Lehrer nöthig erachtet worden ist, ist nicht bekannt.

Laut Rechenschafts-Berichts hat der Pensionsverein sächsischer Advocaten jetzt einen Vermögensstand von 11,403 Thlr., welcher aus 9987 Thlr. Stammcapital und Reservefonds und 1416 Thlr. Special-Fonds, d. h. Uberschüssen von den nach dem Statut ausgefertigten Pensions-Quoten, gebildet wird. An drei Wittwen sind nach sieben Einheiten auf das Jahr 1848 an Pensionen 210 Thlr. gewährt worden.

Lauenstein, den 27. Juni. Diesen Mittag ein Viertel 2 Uhr wurden wir von einem starken Gewitter heimgesucht.

Einer der ersten Blitzstrahlen schlug in eine der vor dem Oberthore befindlichen Scheunen, zündete, und in kurzen Zeit stand dieselbe in vollen Flammen. Eine daneben stehende Scheune wurde gleichfalls ein Raub der Flammen. Zwei Kühe, die mit einem Fuder Heu in erstere Scheune eingefahren waren, sind mit verbrannt; wahrscheinlich hat sie der Wetterstrahl gleich anfänglich erschlagen! Der mit dem Einfahren des Heues beschäftigt gewesene Sohn des Besitzers der Scheune, der in dem Augenblicke des Einschlagens mit dem Abspannen der Kühe beschäftigt war, wurde vom Blitz betäubt und gelähmt vom dannen getragen, ist jedoch außer weiterer Gefahr. Der Wind, der anfänglich das Feuer nach der Stadt zu trieb, drehte sich, ein wahres großes Glück für unsern Ort, der sonst leicht in einen Achenhaufen hätte verwandelt werden können, da die meisten Häuser hierorts mit Schindeln gedeckt sind. Auch im Dorfe Löwenhayn, eine halbe Stunde von uns, schlug der Blitz fast zu derselben Zeit in eine Scheune ein und legte sie in Asche. Anderweite Verheerungen sind in unserer nächsten Umgebung nicht vorgekommen, trotzdem das Wasser einem Wolkenbruch ähnlich niederstürzte. Im Dorfe Schellerhau, wo die Weißeritz entspringt, war dieselbe so angeschwollen, daß die Brücken das Wasser kaum zu schlucken vermochten.

Nach einer anderweiten Mittheilung über dies Gewitter, die uns aus Altenberg zugeht, ist der durch den Blitz Betäubte der Fleischermeister Schmidt in Lauenstein, Stieffsohn des Herrn Hausdörfer, Besitzers der abgebrannten Scheune. Die in Löwenhayn durch den Blitz entzündete und mit allen darin befindlichen Vorräthen eingedörrte Scheune gehörte dem Vorwerks-Besitzer Herrn Büttner zu Altenberg.

Wißnig bei Dresden, 28. Juni. Gestern in der zweiten Nachmittagsstunde entlud sich zwischen hier und Schönsfeld